

Geleitwort

An Reformvorschlägen zur Einkommensteuer besteht in Deutschland kein Mangel. Der Einschränkung oder Beseitigung bislang gewährter Steuervergünstigungen kommt in den meisten Vorschlägen eine bedeutsame Rolle zu. In der Tat lassen sich für eine solche Verbreiterung der steuerrechtlichen Bemessungsgrundlage vor allem unter dem Aspekt der Steuervereinfachung gute Gründe anführen. Unter ökonomischen Gesichtspunkten kommt es bei der Beurteilung eines Steuersystems aber vor allem auf dessen allokativen Eigenschaften an. Den unbefangenen Beobachter mag deshalb verwundern, daß über die mit der Inanspruchnahme von bestehenden Steuervergünstigungen hierzulande verbundenen Wohlfahrtsverluste bislang nur wenig bekannt war. Unter dem Titel "Effizienzeffekte der Einkommensteuer bei Steuervermeidung" leistet vorliegende Arbeit einen wichtigen Beitrag, diese Lücke zu schließen.

Die Arbeit zeichnet sich aus durch eine besonders gelungene Verknüpfung von theoretischer Analyse einerseits und angewandter Finanzwissenschaft andererseits. Sie erweitert zunächst das theoretische Modell zur Ermittlung der Effizienzeffekte der Einkommensbesteuerung um Steuervermeidungsaktivitäten der besteuerten Haushalte. Dies bildet die Grundlage für die nachfolgende empirische Untersuchung des Steuervermeidungsverhaltens und insbesondere für die - im Hinblick auf vorliegende deutsche Forschungsarbeiten methodisch innovative - Schätzung der (kompensierten und unkompensierten) Elastizität des zu versteuernden Einkommens deutscher Steuerpflichtiger im quasi-natürlichen Experiment der Steuerreform 1990. Für die Effizienzanalyse ist dieser Verhaltensparameter zentral, und in der Folge ist der Verfasser in der Lage, für die Bundesrepublik erstmals empirisch fundierte Schätzungen der Zusatzlasten der Einkommensbesteuerung unter Berücksichtigung von Steuervermeidung vorzulegen.

Die Ergebnisse haben erhebliche Konsequenzen für die aktuelle und für zukünftige Steuerreformdiskussionen. Während bislang davon auszugehen war, daß die sich auf das stundenmäßige Arbeitsangebot beziehenden relevanten Elastizitäten vergleichsweise gering ausfallen, ergibt sich nun vor allem (aber nicht nur) bei einkommensstarken Haushalten ein völlig anderes Bild: Die durchschnittlichen und insbesondere die marginalen Zusatzlasten der Einkommensbesteuerung nehmen nämlich eine Größenordnung an, die die Relevanz von Effizienzeffekten gegenüber Verteilungsaspekten in der Steuerreformdebatte in einem neuen Licht erscheinen läßt. In methodischer Hinsicht erweist sich, daß weit verbreitete Steuerwirkungsanalysen mithilfe von Simulationsmodellen ohne Berücksichtigung von Verhaltensreaktionen zu einseitigen Schlußfolgerungen gelangen können. Gerade eine auf die Erzielung von Wachstumsimpulsen ausgerichtete Steuerpolitik darf die Effizienzwirkungen von Steuerreformen nicht außer Acht lassen. Nach den Ergebnissen vorliegender Arbeit kann daran kein Zweifel bestehen.

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard